



An «Anrede_Adresse»
«Haupt_Zustell_anrede»
«Titel» «Name_2» «Name_1»
«Haupt_Zustell_kz_generation»
«Haupt_Zustell_strasse»
«Haupt_Zustell_plz»
«HAUPT_ZUSTELL_ORT»
«HAUPT_ZUSTELL_STAAT»

Liebe Bürgerinnen und Bürger



Nachfolgend darf ich Sie wieder aus erster Hand mit wichtigen und aktuellen Informationen aus unserer Gemeinde versorgen. Soweit für Sie zutreffend, bitte ich um Beachtung!

Inhalt

Nachmittagsbetreuung in der Volksschule.....	1
Sport- und Veranstaltungszentrum	3
Hitzendorf als Tourismusgemeinde?.....	4
Hochwasserschutz.....	4
Weg- und Straßenbau.....	5
Verkehrsberuhigungskonzept.....	6
Rahmenvereinbarung Straßen- und Tiefbau	6
Aus dem Abfallsammelzentrum	7
Koma-Trinken	7
Feuerbrand im Vormarsch	8
Kurznachrichten und Hinweise	9
Regionext - Land fordert Zusammenarbeit.....	12

Neue Form der Nachmittagsbetreuung in der Volksschule Hitzendorf

Herr Markus Kohlbacher, der über einen Verein die bisherige Form der stundenweisen Nachmittagsbetreuung in der Volksschule angeboten hat,



Volksschule Hitzendorf wird Ganztageesschule mit tageweiser Nachmittagsbetreuung!

geht künftig einer anderen Tätigkeit nach. Er steht daher ab Herbst nicht mehr zur Verfügung und ich darf mich bei ihm sehr herzlich für sein langjähriges lobenswertes Wirken bedanken. Gemeinsam mit der Schulleiterin Frau Dir. Veronika Schober wurde nach Diskussion mit Lehrer/innen, betroffenen Eltern und dem Schulforum daher entschieden, die Volksschule Hitzendorf ab Herbst 2007 in den Status einer offiziellen Ganztageesschule mit tageweiser Nachmittagsbetreuung im Sinne der Österreichischen Schulgesetze zu erheben.

Dieses Modell wird vom Land Steiermark sowohl finanziell als auch mit zusätzlichen Lehrerstunden gefördert. Durch die Abtretung des Betreuungsteiles an eine professionelle Trägerorganisation (WiKi Graz) und durch die gegenüber dem bisherigen Modell moderatere Gestaltung der Elternbeiträge entstehen den schulerhaltenden Gemeinden zwar erhebliche Mehrkosten, im Sinne der sozial besseren Verträglichkeit und der gewährleisteten Qualitätssteigerung habe ich als Bürgermeister aber dafür plädiert, den finanziellen Mehraufwand für dieses neue Modell in Kauf zu nehmen. Mit den Bürgermeistern der eingeschulten Gemeinden Attendorf, Rohrbachsteinberg und Sankt Bartholomä habe ich vereinbart, dass der jährliche Abgang in Form einer Förderung von den eingeschulten Gemeinden über das Schulbudget getragen wird.

Der Gemeinderat der Marktgemeinde Hitzendorf hat diesem neuen Modell sowie dem Abschluss eines entsprechenden Vertrages mit der WiKi Kinderbetreuungs GmbH (WiKi Graz) in seiner Sitzung vom 26.7.2007 einhellig die Zustimmung erteilt. Die fachliche und organisatorische Abwicklung der Nachmittagsbetreuung wird zur

Gänge durch WiKi Graz in enger Abstimmung mit der Schulleitung der Volksschule erfolgen.

Was ist eine Ganztageschule?

Ganztägige Schulformen gliedern sich in Unterricht und Betreuung, wobei diese in getrennter oder verschränkter Abfolge geführt werden können. Für die Volksschule Hitzendorf wurde die getrennte Abfolge gewählt. Dabei findet am Vormittag unverändert der Unterricht statt und werden die Schüler/innen für die Nachmittagsbetreuung in einer klassenübergreifenden Gruppe zusammengefasst. Für jeden Wochentag an dem eine Nachmittagsgruppe geführt werden soll, müssen mindestens 10 Schüler/innen angemeldet sein. Ab 26 Schüler/innen muss eine zweite Gruppe geführt werden.

Wie erfolgt die Anmeldung?

Die Anmeldung für die Nachmittagsbetreuung ist in der Volksschule vorzunehmen und hat spätestens bei Schulbeginn zu erfolgen. Nach dieser Frist ist eine Anmeldung nur mehr möglich, wenn dadurch keine zusätzliche Gruppe erforderlich wird. Eine Anmeldung ist sowohl für alle Schulwochentage als auch nur für einzelne Wochentage möglich (mindestens jedoch 2 Tage). Eine Abmeldung während des Unterrichtsjahres ist nur zum Ende des ersten Semesters sowie bei Vorliegen berücksichtigungswürdiger Gründe möglich (zB Klassenwechsel, Schulwechsel, Krankheit, unerwartete Arbeitslosigkeit der Eltern etc.).

Besteht Anwesenheitspflicht?

Prinzipiell ja. Das Fernbleiben von der Nachmittagsbetreuung ist nur zulässig, wenn eine gerechtfertigte Verhinderung vorliegt (zB Krankheit, außerordentliche Ereignisse im Leben oder in der Familie des/r Schülers/in) oder wenn die Schulleitung aus vertretbaren Gründen die Erlaubnis zum Fernbleiben erteilt (zB Musikschulunterricht, Sporttraining etc.). Es wird nicht derselbe strenge Maßstab wie bei Fernbleiben vom Unterricht angewendet. Kostenbeiträge können allerdings nicht rückerstattet werden.

Wie sind die Öffnungszeiten?

Die Nachmittagsbetreuung findet an allen Schultagen von 11.30 bis spätestens 17.00 Uhr statt. Endet der Unterricht für alle Klassen früher als 11.30 Uhr (zB Festgottesdienst, Faschingdienstag etc.), wird die Beginnzeit an die Unterrichts-

schlusszeit angepasst. An den schulautonomen Tagen (5 Tage pro Jahr), Dienstag nach Ostern und Pfingsten erfolgt eine Ganztagesbetreuung. Während der regulären Schulferien ist die Nachmittagsbetreuung geschlossen. Eine Unterbrechung zwischen dem Vormittagsunterricht und der Nachmittagsbetreuung gibt es nicht. Die Zeit der Mittagspause zählt zum Nachmittagsunterricht und wird daher ebenfalls beaufsichtigt.

Wie ist die Nachmittagsbetreuung gegliedert?

Die Zeit der Nachmittagsbetreuung gliedert sich in Mittagessen, individuelle Lernzeit und Freizeit. Im Mittelpunkt der individuellen Lernzeit steht selbstständiges Lernen (zB Erledigung der Hausübungen, Aneignung des Lernstoffes, Vorbereitung auf Schularbeiten und Tests). Die Schüler/innen werden dabei pro Tag eine Stunde von einem/r Lehrer/in individuell unterstützt. Das Mittagessen wird von der Schule bereitgestellt und gemeinsam eingenommen.

Was kostet die Nachmittagsbetreuung?

Für die Nachmittagsbetreuung sind monatliche Elternbeiträge zu entrichten. Diese sind 10 mal jährlich fällig und werden bis zum 5. des laufenden Monats mittels Einziehungsauftrag vom Konto der Eltern abgebucht. Ein Anteil des Elternbeitrages von fast 40 % wird von den schulerhaltenden Gemeinden gefördert. Diese Förderung wird bei der Einhebung der Beiträge in Abzug gebracht. Als Elternbeitrag verbleiben daher:

Wöchentliche Betreuungstage	Elternbeitrag mtl. BRUTTO	Gemeinde- zuschuss	Elternbeitrag mtl. NETTO
für 2 Tage	€ 90	€ 25	€ 65
für 3 Tage	€ 104	€ 29	€ 75
für 4 Tage	€ 125	€ 35	€ 90
für 5 Tage	€ 159	€ 44	€ 115

Die Kosten für das Mittagessen sind in den obigen Beträgen nicht enthalten. Diese betragen pro Tag voraussichtlich zwischen € 2,70 (ohne Suppe) und € 3,50 (mit Suppe).

Mit dieser neuen pädagogischen Einrichtung für berufstätige Eltern erhält unser Schulzentrum eine weitere wertvolle Aufwertung. Ich hoffe dass das Angebot zahlreich angenommen wird. Weiterführende Informationen erhalten Sie in der Volksschule unter (03137) 2335-20 oder per E-Mail an direktion@vs.hitzendorf.at.

Sport- und Veranstaltungszentrum

Nach 2 Diskussionsrunden und vielen Gesprächen mit Vereins- und Organisationsverantwortlichen wurde in der letzten Bauausschusssitzung vom 30.5.2007 die Einreichplanung vorgestellt. Aufgrund von vielfältigen Anregungen und Wünschen wurde das ursprünglich im März 2004 vorgestellte Konzept seither entsprechend weiterentwickelt.

Aus der ursprünglichen Idee einer unbeheizten Festhalle mit Asphaltboden entwickelte sich zuerst eine Sporthalle, welche nun auch noch stark auf Multifunktionalität getrimmt wurde. Die jetzt geplante „Halle für Alle“ wäre sowohl für Sport als auch für Veranstaltungen ganzjährig nutzbar und sieht unter anderem einen hochwertigen Boden, eine Innentribüne, einen Schank-/Gastro-/Cateringbereich, eine fixe große Bühne inkl. Grundausstattung, 6 Sportlerkabinen, eine Sportlerkantine sowie einen behindertengerechten Lift vor. Die akustischen, klimatischen und technischen Anforderungen haben sich dadurch natürlich grundlegend geändert und erfordern eine immense Haustechnik. Dadurch bewegt sich das Projekt nun auch kostenmäßig in einer anderen Dimension.

Das Planungsbüro ARTIVO hat die insgesamt 24 erforderlichen Einzelgewerke auf Basis des aktuellen Planungsstandes einer fundierten Kostenschätzung unterzogen. Die Summe der reinen Baukosten beträgt demnach geschätzt € 2.989.000 netto. Dazu kommen noch die Honorare für General- und Fachplaner, diverse An-

schlusskosten sowie die gesamte Einrichtung und Ausstattung. Insgesamt muss daher mit Kosten von rd. € 3.500.000 netto gerechnet werden.

Die Mitglieder des Bauausschusses haben der baubehördlichen Einreichung und Vorantreibung



Konzeptansichten des geplanten Sport- und Veranstaltungszentrums - weitere Infos finden Sie unter <http://www.hitzendorf.at/svz>

der Detailplanung einhellig zugestimmt. Beide Schritte sind Voraussetzung, um im Winter 2007/08 auf Basis einer fertigen Detailplanung und auf Basis aller erforderlichen Bewilligungen eine Ausschreibung durchführen zu können. Die Bauverhandlung fand am 5. Juli statt und der Bewilligungsbescheid ist bereits ergangen.

Derzeit wird am Finanzierungskonzept gearbeitet. Mit der Bauführung soll voraussichtlich im Frühjahr 2008 begonnen werden. Nach Fertigstellung der Detailplanung und vor Ausschreibung der Bauleistungen wird noch der letztendliche Gemeinderatsbeschluss für den tatsächlichen Bau erforderlich sein. Damit könnte jene Mehrzweckhalle realisiert werden, die jahrelang von der Bevölkerung und allen Parteien gefordert wurde.

Hitzendorf als Tourismusgemeinde?

Die noch bessere Vermarktung der Kirschen oder der Rebe von Fritz Zweigelt (geborener Hitzendorfer) wären zwei der vielen Möglichkeiten für die Ankurbelung des sanften Tourismus in Hitzendorf.



Für die touristische Entwicklung von Hitzendorf fehlen Nächtigungsmöglichkeiten und ein Leitprojekt!

Ein generelles Manko in Hinblick auf jegliche touristische Entwicklung stellen aber die fehlenden Nächtigungsmöglichkeiten in Hitzendorf und Umgebung dar. Mit Zustimmung des Gemeindevorstandes habe ich im Vorjahr daher die HTC GmbH mit Analyse, Beratung, Konzepterstellung und Coaching in Hinblick auf die touristische Entwicklung von Hitzendorf beauftragt.

Geschäftsführer der HTC GmbH ist Herr Johann Haberl. Er hat seit der Gründung 1984 die Heiltherme Bad Waltersdorf geleitet (erfolgreichste Therme Österreichs) und die gesamte Thermenregion mit aufgebaut. Er gilt in Tourismuskreisen als anerkannter Experte, hervorragender Manager und Marketingstrategie. Ende 2005 hat er die Geschäftsführung der Heiltherme abgegeben, blieb jedoch weiterhin Gesellschafter und ist seither als Management- und Tourismus-Consultant tätig.

Auftrag an Herrn Haberl war, die Idee und Überlebenschance eines neu zu errichtenden Hotels zu untersuchen. Dies unter Bedachtnahme darauf, dass dieses Hotel auch das Thermarium und die bereits generalsanierten Sportanlagen (inkl. Kunstrassenplatz) sowie auch das geplante neue Sport- und Veranstaltungszentrum mitnutzen könnte. Nach genauer Analyse der touristischen Möglichkeiten von Hitzendorf und Umgebung hat er diese Idee in seinem Abschlussbericht in ein Konzept gegossen und eine klare Empfehlung für die Errichtung eines Leitbetriebes in Form eines 140 Betten fassenden 4-Stern Sport- und Wellnesshotels ausgesprochen. Dies erscheint wirtschaftlich durchaus Erfolg versprechend!

Beim Hotelprojekt handelt es sich jedoch um eine Vision bzw. ein Fernziel. Betrachtet in überregionalem Zusammenhang und in Verbindung mit 10 vor Graz soll so versucht werden, einen Schwerpunkt hinsichtlich sanftem Tourismus zu

setzen. Die Idee eines Sport- und Wellnesshotels ist als Leitprojekt für die Region konzipiert. Sie kann nur dann umgesetzt werden, wenn entsprechende Investoren und Betreiber gefunden werden. Nach Präsentation der Studie sprach sich der Gemeindevorstand in seiner Sitzung vom 6.2.2007 einhellig dafür aus, dass versucht werden soll in Richtung der abgegebenen Empfehlungen weiterzuarbeiten.

Mit Unterstützung von Herrn Haberl wurde nun die Investoren- und Betreibersuche gestartet (für Ausbau des Thermariums und Errichtung eines Sport- und Wellnesshotels). Dieser Prozess ist aber erst in der Anfangsphase und es gibt noch keinerlei konkrete Ergebnisse. Es wird noch vieler Gespräche und Präsentationen bedürfen, die sich noch über Monate und Jahre erstrecken können.

Ideen und Visionen von heute sind jedoch die Wirklichkeit von morgen, und in Hitzendorf wurde mit dem Gesundheitszentrum bereits einmal eindrucksvoll bewiesen, dass man politisch in der Lage ist, solche Großprojekte mit Nachdruck zu verfolgen und ohne Verschuldung der Gemeinde erfolgreich umzusetzen.

All jene, die über nützliche Kontakte verfügen oder selbst zur Verwirklichung dieser Idee beitragen möchten, rufe ich hiermit auf sich unterstützend einzubringen und mit mir Kontakt aufzunehmen. Vielleicht findet sich ja sogar der eine oder andere einheimische Investor oder zumindest ein einheimischer Betreiber.

Hochwasserschutz

Anlässlich von vier Bürgerversammlungen für Mayersdorf, Altreitereg, Berndorf und Hitzendorf (Einladung erging in der letzten Ausgabe) wurden am 12. und 13. Februar



Hochwasser 2005 in Hitzendorf

dieses Jahres die Ergebnisse der vier Variantenstudien präsentiert. Leider nahmen jeweils nur sehr wenige Betroffene bzw. Interessierte teil.

Mayersdorf, Altreitereg, Berndorf

In Mayersdorf, Altreitereg und Berndorf sind aus topografischen, wasserbautechnischen und wirtschaftlichen Gründen jeweils Längsausbauten der

Gerinne vorgesehen (Kostenschätzung rund € 745.000). Dafür wurden von Land und Bund entsprechende Fördermittel zugesagt. Die Gespräche mit den zuständigen Behörden in Bezug auf Finanzierung und Erteilung der Bewilligungen (Wasserrecht, Naturschutz etc.) sind im Laufen und werden so rasch als möglich vorangetrieben.

Oberberg/Hitzendorf

Beim Oberbergbach haben Bund und Land aufgrund der Vielzahl der 2005 beschädigten Wohnobjekte eine finanzielle Förderung für die Errichtung eines Rückhaltebeckens in Aussicht gestellt. Die Grundstücksablöseverhandlungen konnten mit Unterstützung der Fachabteilung 19B des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung bereits positiv abgeschlossen werden. Nach hoffentlich baldiger definitiver Förderzusage sollen so rasch wie möglich die erforderlichen Bewilligungen (Wasserrecht, Naturschutz etc.) eingeholt werden, um hoffentlich schon 2008 mit der Umsetzung dieses Großprojektes beginnen zu können (Kostenschätzung rund € 700.000).

Rückbau der Wehranlage

Die sanierungsbedürftige Wehranlage des Liebochbaches wurde von der Baubezirksleitung Graz-Umgebung in den letzten Wochen rückgebaut. Durch die Absenkung des Wasserspiegels und die Aufweitung des Durchflusses ist in diesem Bereich nun eine wesentliche Verbesserung des Hochwasserabflusses gewährleistet und die ständige Verklauungsgefahr endgültig beseitigt. Über 800 Tonnen Wasserbausteine und unzählige Holzpiloten wurden eingebaut. Neben einem natürlichen Fischaufstieg tragen bachaufwärts mehrere Steingurte zur Verringerung der Fließgeschwindigkeit bei und dienen den Kleinstlebewesen und Fischen als Lebensraum und Unterstand.

Gesundheitszentrum

Im Zuge der von der Gemeinde beauftragten Hochwasseruntersuchungen wurde auch die Abflusssituation im Bereich des Gesundheitszentrums bemängelt. Daher wurde die bestehende Verrohrung unter der Abfahrt von der L 301 um eine zweite Verrohrung und um ein Tosbecken ergänzt. Die Verbesserungsarbeiten wurden von der Baubezirksleitung Graz-Umgebung finanziert und durchgeführt. Die Gemeinde hat vom neuen Tosbecken bis zum bestehenden Einlaufbauwerk zusätzlich einen befestigten Damm errichtet.

Weg- und Straßenbau

Am 30.5.2007 wurden vom Weg- und Bauausschuss wieder die Anbringen und Wünsche in Bezug auf Weg- und Straßenbauangelegenheiten behandelt (insgesamt ca. 20 Fälle). Einhellig wurde eine



Einschränkung auf die wichtigsten Vorhaben im Rahmen der Möglichkeiten des heurigen Budgets getroffen.

Neben den vielen kleineren Sanierungsmaßnahmen werden um die vereinbarten € 217.000 heuer auch folgende größere Projekte umgesetzt:

- ❖ Neureiteregge: Aufgrund des Alters der Steiringbrücke (Reiteregge) sind die bestehenden Schäden nicht mehr mit vertretbarem Aufwand zu sanieren. Die bestehende Brücke wird daher abgetragen und an selber Stelle neu errichtet.
- ❖ Hitzendorf: Auch die Wegebrücke (Liebochtalweg) weist massive Unterspülungen und Schäden auf. Aus Sicherheitsgründen muss daher auch diese Brücke einer aufwendigen Sanierung unterzogen werden.
- ❖ Holzberg: Der Holzbergweg ist auf einer Länge von ca. 1 km stark sanierungsbedürftig. Nach einer abschnittsweisen Tragschichtstabilisierung wurde dieser Teilabschnitt bereits mit einer neuen Asphaltverschleißdecke versehen.
- ❖ Altenberg: Auch der Lerchweg II wurde von der Abzweigung Altenbergstraße bis zum Anwesen Lerch teilweise stabilisiert und komplett mit einer neuen Asphaltschicht überzogen.

Zudem ist in Berndorf die Errichtung der Geh- und Radwegunterführung im Kreuzungsbereich der L 301 bei der Bindersiedlung nach wie vor erklärtes Ziel. Hier fehlt aber noch die Einigung mit einem betroffenen Grundstückseigentümer.

Obwohl das über 60 km lange Wegenetz der Gemeinde grundsätzlich in gutem Zustand ist, gibt es altersbedingt natürlich weitere Wegstücke, die mehr oder minder sanierungsbedürftig sind. Wie schon in der Vergangenheit wird es daher auch hinkünftig beträchtlicher jährlicher Investitionen in unser Gemeindestraßennetz bedürfen. Ich bitte jedoch um Verständnis, dass dabei nach Prioritäten vorgegangen werden muss und die finan-

ziellen Möglichkeiten der Gemeinde im Auge behalten werden.

Privatwege und private Interessentenwege

Die Gemeinde muss eine klare Abgrenzung zu Privatwegen und privaten Interessentenwegen vornehmen. Sie kann sich für solche Wege schon aus rein rechtlichen aber natürlich auch aus finanziellen Gründen nicht für zuständig erklären! Gleichzeitig darf ich aber darauf hinweisen, dass es in Hitzendorf einen einstimmigen Gemeinderatsbeschluss aus dem Jahr 2001 gibt, wonach die Gemeinde die erstmalige Befestigung privater Zufahrten mit € 20,- je lfm fördert. Nähere Infos sowie einen Antrag finden Sie auf unserer Website unter <http://www.hitzendorf.at/subventionen>.

Verkehrsberuhigungskonzept

Wie bereits berichtet, hat sich der Gemeinderat einstimmig dazu entschlossen, gemeinsam mit Verkehrsplanungsexperten ein Konzept zur



Beruhigung des Verkehrs im Ortsgebiet der viel befahrenen Landesstraßen zu erarbeiten. Ziel ist es, durch Fahrbahnteiler bzw. durch Optimierung der an der Landesstraße liegenden Bushaltestellen, den teilweise rasanten Durchzugsverkehr im Ortsgebiet von Berndorf und Hitzendorf merklich einzubremsen.

Im Vorjahr wurden vom beauftragten Ingenieurbüro für Verkehrsplanung bei den bekannten neuralgischen Punkten zahlreiche Messungen und verkehrssicherheitstechnische Grundlagenenerhebungen durchgeführt (auf Kosten der Gemeinde). Die Ergebnisse wurden im Wegausschuss mit Experten diskutiert und danach in ein fertiges Konzept gegossen. Dieses umfasst nun insgesamt 11 Landesstraßenbereiche, in denen durch teilweise Verlegung bzw. Neuerrichtung von Bushaltestellen Verbesserungen erzielt werden könnten (Busse blieben künftig kurz auf der Straße stehen). Zudem sollen die Ortseinfahrten auf der Landesstraße 315 in Berndorf und auf der Landesstraße 336 in Hitzendorf mit Fahrbahnteilern verlangsamt und damit sicherer gemacht werden.

Da sich die betroffenen Punkte jedoch wie erwähnt alle auf Landesstraßen befinden, liegt die

Zuständigkeit nicht bei der Gemeinde und ist eine Umsetzung nur im Einvernehmen mit dem Land Steiermark möglich. Die Gemeinde hat auf Landesstraßen keine Verfügungsgewalt!

Deshalb fand am 25.6.2007 eine Zusammenkunft mit den Sachverständigen des Landes, der Bezirkshauptmannschaft (Verkehrsreferat) und der Landesstraßenverwaltung statt. Dabei wurde die von der Gemeinde erarbeitete Planung präsentiert und die Möglichkeiten in Bezug auf Finanzierung und Zusammenarbeit diskutiert. Auch wurde versucht einen Umsetzungszeitrahmen aufzustellen und Prioritäten festzulegen.

Fazit: Die Fördermöglichkeiten seitens des Landes sind äußerst beschränkt und sofern die Gemeinde die vorgelegten Pläne umsetzen möchte, wird sie den überwiegenden Teil der Kosten selbst tragen müssen. In den letzten Wochen wurden bereits mit allen betroffenen Anrainern erste Gespräche in Bezug auf die erforderlichen Grundabtretungen geführt. Dzt. wird versucht, die Abänderungsvorschläge des Landes und diverser Grundeigentümer in die Einreichplanung einzuarbeiten, um diese danach rasch bei der zuständigen Fachabteilung für das formelle Genehmigungsverfahren einreichen zu können. Die Umsetzung wird aus fördertechnischen und finanziellen Gründen nur über mehrere Jahre verteilt erfolgen können, wobei die Gemeinde für erste Maßnahmen bereits heuer einen Betrag von € 70.000 aus dem Weg- und Straßenbaubudget reserviert hat.

Rahmenvereinbarung Straßen- und Tiefbauleistungen 2007 bis 2010

Der Gemeindevorstand hat in seiner Sitzung vom 3.4.2007 einstimmig beschlossen, eine Rahmenvereinbarung für die Erbringung von Straßen- und Tiefbau-



leistungen für die Jahre 2007 bis 2010 abzuschließen und dies öffentlich auszuschreiben.

Hauptgrund ist die dadurch mögliche Vereinfachung und der Zeitgewinn bei der Vergabe von erforderlichen Straßen- und Tiefbauarbeiten. Die bisher gepflegte Einzelausschreibung von Bauo-

sen ist nämlich mit großem Verwaltungsaufwand verbunden und nimmt je nach Verfahren Fristen von bis zu 3 Monaten in Anspruch. Die Ausschreibung des Rahmenvertrages erfolgte österreichweit als offenes Verfahren. Die Verlautbarung erfolgte in der Wiener und Grazer Zeitung. Es haben sich 9 Baufirmen beteiligt. Billigstbieter war die Granit Bau GmbH aus Graz. An zweiter Stelle lag die HTL Bau GmbH aus Lebring. Mit Gemeinderatsbeschluss vom 26.7.2007 wurde der Rahmenvertrag mit der Granit Bau GmbH einhellig unterzeichnet.

Aus dem Abfallsammelzentrum

Die bereits im Vorjahr durchgeführten baulichen Änderungen im ASZ haben sich bisher bestens bewährt und werden von der Bevölkerung durchwegs positiv beurteilt. Im Jahr



Zutritt zum ASZ künftig nur mehr mit Chipkarte!

2007 wird der Umbau nun durch Installierung eines EDV-gestützten Verwiege- und Registrierungssystem abgeschlossen. Dieses wird grundsätzlich auch die Möglichkeit bieten, verursachergerechte Verrechnungen durchzuführen.

Dazu werden über die Sommermonate eine Verwiegeeinrichtung, eine Schrankenanlage und ein Registrierungssystem installiert und alle Haushalte und Betriebe mit entsprechenden Zutrittschipkarten versorgt. Danach ist eine zeitlich großzügig dimensionierte Testphase geplant, um einerseits der Bevölkerung zu ermöglichen, sich langsam an das neue System zu gewöhnen, und andererseits genügend Zeit für die politische Diskussion und Erprobung eines Verrechnungsmodells zu haben. Dieses wird in die zu novellierende Müllgebührenordnung einfließen, welche voraussichtlich mit 1.1.2008 in Kraft treten wird.

Ihr altes Handy hilft dem Roten Kreuz

Die Marktgemeinde Hitzendorf unterstützt die österreichweite Althandy-Sammlung zugunsten des Roten Kreuzes. Bringen Sie Ihr altes Mobiltelefon einfach zu den Öffnungszeiten ins Abfallsammelzentrum. Für jedes gesammelte Mobiltelefon (egal ob funktionierend oder nicht) erhält das Rote Kreuz eine Spende von € 1,50. Die ge-

sammelten Handys werden von einer konzessionierten Firma fachgerecht verwertet. Bis heute konnten österreichweit schon mehr als € 130.000 gesammelt werden.

Sammlung von Asbestabfällen

Seit 1.1.2007 gelten Asbestabfälle wie Dacheindeckungen (Eternit), Fassadenplatten und Isoliermaterial als gefährlicher Abfall. Da diese Materialien bei Umbau- und Abbrucharbeiten anfallen und daher nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Haushaltsführung stehen, können sie auch nicht als Siedlungsabfall über das Abfallsammelzentrum entsorgt werden. Sie dürfen diese Abfälle auch nicht mit Bauschutt oder Sperrmüll vermischen, sondern müssen sie separat sammeln und gemäß österreichischem Abfallwirtschaftsgesetz gegen Begleitschein einem befugten Abfallsammler übergeben. Für persönliche Hilfestellung wenden Sie sich bitte an den Abfallberater der Marktgemeinde Hitzendorf, Herrn Johann Spath, Tel. (0664) 130 1695 bzw. an die AbfallberaterInnen des Abfallwirtschaftsverbandes Graz-Umgebung.

Koma-Trinken: Eltern tragen Mitverantwortung

In den vergangenen Wochen haben sich die Fälle von exzessiv trinkenden Jugendlichen in Österreich gehäuft. Das Thema „Koma-Trinken“ war in allen Medien. Was die wenigsten Eltern wissen: Durch das Jugendschutzgesetz tragen Eltern Mitverantwortung für ihre minderjährigen Kinder, wenn sich diese bis zur Bewusstlosigkeit betrinken.



Helfen Sie mit, dass es in unserer Gemeinde nicht zu Trinkgelagen Jugendlicher bis zur Bewusstlosigkeit kommt!

Wie immer wurden von Politik und Medien auch allerlei brauchbare und unbrauchbare Vorschläge artikuliert, wie man dem Problem habhaft werden könnte. Als Bürgermeister werde ich Veranstaltungsbewilligungen für Dorf- und Zeltfeste nur mehr unter der Auflage aussprechen, dass minderjährige Jugendliche nur nach Vorlage eines Ausweises eingelassen und durch farbige Armbänder gekennzeichnet werden. Sollte sich der Veranstalter nicht an diese Auflage halten, wird

beim nächsten Mal ein völliges Zutrittsverbot für Jugendliche ausgesprochen. In Absprache mit Polizei und Bezirkshauptmannschaft sind auch weit schärfere Maßnahmen möglich.

Tatsache ist aber, dass alle Maßnahmen keinen Erfolg haben werden, wenn wir nicht auf die Unterstützung der Eltern zählen können. Erziehungsarbeit und Aufsichtspflicht kann den Eltern niemand abnehmen. Dazu kommt, dass viele der jüngst bekannt gewordenen Exzesse in privatem Rahmen begonnen oder stattgefunden haben. Auch beim vielfach stattfindenden „Saufen an öffentlichen Plätzen“ greifen Sicherheitsmaßnahmen der Behörden nicht.

Vielen Eltern scheint darüber hinaus nicht klar zu sein, dass sie für die Handlungen ihrer minderjährigen Kinder im Sinne des Jugendschutzgesetzes voll verantwortlich und haftbar sind. Übermäßiger Alkoholkonsum ist – egal ob in privatem oder öffentlichem Rahmen – kein Kavaliersdelikt. Wenn minderjährige Jugendliche betrunken mit der Rettung ins Krankenhaus gebracht werden müssen, dann ist dies eine Verletzung der Aufsichtspflicht der Eltern.

Was können Eltern nun konkret tun?

Vielfach bringen Jugendliche große Mengen schwerer Alkoholika selbst auf diverse Feste mit bzw. schmuggeln sie hinein. Vergewissern Sie sich, dass Ihre Kinder das Haus nicht mit einem Rucksack voll schwerer Alkoholika verlassen oder diese im nächst besten Supermarkt einkaufen, bevor sie zu Veranstaltungen gehen. Führen Sie intensive Gespräche mit Ihren Kindern, in denen Sie sie auf die gesundheitlichen und auch strafrechtlichen Folgen des „Koma-Trinkens“ hinweisen. Vereinbaren Sie mit Ihren Kindern beim Besuch von Veranstaltungen fixe Uhrzeiten, zu denen sie zu Hause sein müssen bzw. abgeholt werden. Führen Sie diese Gespräche mit Ihren Kindern auch dann, wenn Sie fest der Meinung sind, dass „meine Kinder so etwas nie machen würden“. Die jüngsten Erfahrungen zeigen: In den meisten Fällen fielen die Eltern aus allen Wolken, weil sie eben dachten, dass ihre Kinder so etwas nie tun würden.

Helfen Sie mit und tragen Sie dazu bei, dass es in unserer Gemeinde NICHT zu solchen Vorfällen kommt. So können wir weiterhin fröhlich und problemlos unsere schönen Feste feiern.

Feuerbrand im Vormarsch

Wie in den letzten Wochen der Presse zu entnehmen ist, hat sich die schwer bekämpfbare Bakterienkrankheit „Feuerbrand“ auch in weiten Teilen der Steiermark stark ausgebreitet. Insbesondere in der West- und Oststeiermark ist es zu starkem Feuerbrandbefall während der späten Blühphase gekommen.

Feuerbrand gefährdet Obst- und Zierpflanzen, sowie Bäume des Waldes. Als Wirtspflanzen gelten neben den Kernobstgehölzen Apfel, Birne und Quitte auch anfällige Ziergehölze wie Weißdorn, Rotdorn, Feuerdorn, Zwergmispel, Zierquitte, Wollmispel, Mispel, Photinia, die Felsenbirne und verschiedene Sorbusarten (Eberesche, Elsbeere u.a.) und Cotoneaster. Bedroht von dieser Krankheit sind insbesondere der steirische Erwerbsobstbau, aber auch natur- und landschaftsprägende Streuobstbestände, Einzelbäume und Sträucher, Baumschulen, öffentliche Grünanlagen, Hausgärten und in Folge auch der Wald.

Krankheitsbild

Das Krankheitsbild ist sehr augenscheinlich: Abgestorbene Blüten, Blätter mit auffallend dunkel gefärbten Hauptadern, hakenförmig verkrümmte Triebspitzen, Bakterien-schleim, Fruchtmumien und vertrocknete Blätter, die über den Winter am Baum hängen bleiben, auch krebsähnlich abgestorbene Stellen im Holz können ein Hinweis für die Krankheit sein. Einige Tage nach der Infektion werden Welkerscheinungen sichtbar, die bei jungen Bäumen binnen weniger Wochen zum Absterben führen können.



Befallsbild an Birne



Bakterienschleim



infizierte Blüten

Gefährlichkeit und Krankheitsverlauf

Die Krankheit bedeutet keine Gefährdung für Menschen und Tier, sondern ist „nur“ eine Bedrohung für die betroffenen Pflanzenarten. Das besondere Gefährdungspotenzial der Krankheit ist vor allem durch 3 Punkte gegeben:

1. Die weite Verbreitung aufgrund der großen Anzahl häufig verwendeter Wirtspflanzen.
2. Die außerordentlich hohe Ansteckungsgefahr.
3. Die schwierige Bekämpfung.

Übertragen wird das Bakterium mit kleinsten Tröpfchen. Ein solcher Tropfen beinhaltet tausende Infektionsquellen. Dadurch erfolgt die Ausbreitung der Bakterien während der Vegetationszeit durch Insekten, Wind und Regen, wobei für die Blüteninfektion u.a. Bienen, Hummeln, Fliegen oder Blattläuse in Frage kommen. Für die Triebinfektion sind Pflanzensauger sowie im Geäst zerplatzende Regentropfen und Hagel verantwortlich. Die Feuerbrandbakterien können aber auch durch den Menschen mit befallenem Pflanzenmaterial und deren Erzeugnissen, sowie durch infiziertes Schnittwerkzeug weiter verbreitet werden. Hygiene in den Obstanlagen und beim Obstbaumschnitt sollte daher oberstes und wesentliches Kriterium sein. Schnittwerkzeuge sind unbedingt zumindest nach jedem Baum zu desinfizieren.

Maßnahmen zur Bekämpfung

Hygiene bedeutet für Sie in erster Linie, dass Verdachtsfälle sofort im Marktgemeindeamt gemeldet werden müssen und Berührungen mit diesen Pflanzenteilen möglichst vermieden werden sollten. Eine eigens geschulte Person wird die Pflanze begutachten und nötigenfalls eine Probe nehmen. Zur eindeutigen Diagnose ist eine Laboruntersuchung notwendig. Ist eine Pflanze einmal stark befallen, so ist sie meist nicht mehr zu retten. Wirksame Pflanzenschutzmittel sind dzt. nicht zugelassen. Die kranken Pflanzen oder Pflanzenteile werden unter Aufsicht der Behörde gerodet bzw. vor Ort verbrannt oder andernorts sicher entsorgt. Wer seinen Garten und die darin wachsenden Pflanzen hegt und pflegt, dem fallen Veränderungen sofort auf. Schnelle Verständigung kann im Falle des Feuerbrandes viele vor größerem Schaden bewahren.

Als Bürgermeister bitte ich Sie, die Pflanzen in Ihrem Garten zu kontrollieren und verdächtige Welke und Absterbeerscheinungen sofort dem Feuerbrandbeauftragten der Marktgemeinde Hitzendorf zu melden. Bitte verzichten Sie auf die Auspflanzung von Cotoneaster und Weißdorn und ersetzen Sie die genannten Wirtspflanzen durch andere Pflanzen!

Weitere Informationen erhalten Sie beim Feuerbrandbeauftragten der Marktgemeinde, Herrn Gemeinderat Erich Birnstingl, (0316) 58 13 35 sowie auf der Internetseite des Landes unter <http://www.feuerbrand.steiermark.at>.

Kurznachrichten und Hinweise



Nachstehend in Kurzform einige aktuelle Meldungen und Hinweise aus verschiedenen Bereichen unseres Gemeindelebens.

Neuer Arzt im Ärztehaus

Die Akquirierung von Fachärzten für unser Ärztehaus gestaltet sich nach wie vor extrem schwierig, da seitens der Ärztekammer und Gebietskrankenkasse keinerlei Planstellen zur Verfügung gestellt werden. Es ist mir nun aber endlich gelungen einen ersten Wahlfacharzt anzusiedeln. Der Internist Dr. Heinrich Kasper wird mit 1. September seine Praxis im Obergeschoss eröffnen. Ich wünsche ihm viel Erfolg!

Neue Öffnungszeiten der Apotheke

Die Marien-Apotheke Hitzendorf hat ab 1. August des Jahres neue Öffnungszeiten. Diese lauten:

Montag-Freitag: 8.00-12.30 und 14.30-18.30 Uhr
Samstag: 8.00-12.00 Uhr

Die Apotheke Hitzendorf fungiert natürlich weiterhin als Nachtapotheke. Das heißt, sie ist rund um die Uhr besetzt und Sie können im Notfall jederzeit Ihre Arzneimittel besorgen.

Gehweg Gesundheitszentrum

Der neue Gehweg zum Gesundheitszentrum erwies sich aufgrund der starken Steigung als nicht wintersicher. Es mussten daher Stufen ausgebildet werden. Die Sanierung wurde von der GWS in Auftrag gegeben, welche auch die Kosten trug.

Pflegewohnhaus der Caritas

Die bisherige Auslastung liegt über allen Erwartungen. Nach nur 9 Monaten sind bereits knapp 40 Personen in Pflege und ist somit schon beinahe Vollauslastung erreicht. Es gibt viele positive Rückmeldungen von den bisher aufgenommenen Personen. Dabei wird immer wieder vom Wohlgefühlcharakter durch die freundliche und offene Architektur des Hauses und die liebevolle Betreuung berichtet.

Zeckenschutzimpfung

Die Sozialversicherung der Bauern (SVB) führte am 1.3. und 22.3.2007 wieder eine kostenlose FSME-Impfaktion im Marktgemeindeamt durch. Teilnahmeberechtigt waren alle Voll- und Nebenerwerbslandwirte, deren Ehegatten, im Betrieb mittätige Angehörige und Bauernpensionisten. Erfreulicherweise haben 333 Personen dieses Angebot genutzt. Angesichts des vor einigen Jahren seitens der SVB an mich herangetragenen Ansinnens, diese Impfaktion nicht mehr vor Ort sondern nur mehr in Graz bei der SVB durchzuführen, sehe ich mich bestätigt, dies damals verhindert zu haben. So kann weiterhin die höchstmögliche Impfquote garantiert und allen in der Landwirtschaft Beschäftigten weiterhin der bestmögliche Zugang zur Impfung geboten werden.

Kirschenfest 2007

Das traditionelle und beliebte Kirschenfest lockte am Sonntag, 24. Juni wieder mehr als tausend einheimische und auswärtige Besucher auf den Festplatz vor das Thermarium. Bei Köstlichkeiten rund um die Kirsche und anderen Genüssen konnte man Freunde und Bekannte treffen und den schönen Sommertag genießen. Natürlich gab es auch wieder "Kascht'n zamt die Karbl'n". Den Höhepunkt stellte die erstmalige Wahl der Kirschenprinzessin dar (Tanja Trutschnig aus Niederberg). Einen Bericht und viele Fotos vom Kirschenfest finden Sie im Internet unter <http://www.hitzenhof.at/kirschenfest>.

Firma Thormann beleuchtet Kirschen

Die Kirschen am Kreisverkehrshügel erstrahlen seit Mai in völlig neuem Licht. Hochmoderne LED-Technik macht es möglich, dass die beiden Speziallampen zusammen weniger als 2 Watt Leistung verbrauchen und dabei ein reinweißes Licht

liefern. Die beiden unscheinbaren und in dieser Form einzigartigen Leuchten sind handgefertigte Prototypen der Firma Thormann Automatisierungstechnik. Firmeninhaber Ing. Rainer Thormann und Sohn Robert (beide aus Berndorf) haben viel Zeit dafür aufgewendet und die Unikaten "kirschenbegeisterten" Gemeindebürger/innen schlussendlich kostenlos zur Verfügung gestellt. Ein leuchtendes Beispiel für Innovation und Uneigennützigkeit im kleinen Rahmen - herzlichen Dank!

Neugestaltung Verkehrsinsel Hitzendorf-West

In Abstimmung mit dem Weg- und Bauausschuss wurde von der Firma Micko die Verkehrsinsel bei der Ortseinfahrt Hitzendorf West (Umfahrung) neu gestaltet. Das umgesetzte Konzept fand bereits großen Anklang. Aus gelbem Sandstein wurde eine flammenartige Sonne in Kiesel verlegt und mit pyramidenartigen Buchen bepflanzt. An den außen liegenden Ecken wurden Bodendecker, Gehölzquader und eine japanische Hängekirsche versetzt. Die übrige Fläche wurde mit Rollrasen begrünt. Als künstlerischer Aufputz sollen wiederum Kirschen aus Marmor vom ortsansässigen Künstler Christian Gollob situiert werden.

Genussgipfel 10 vor Graz

Wie schon der Name Genussgipfel zum Ausdruck bringt, war Samstag der 23. Juni 2007 ein ganz besonderer Höhepunkt für unsere Region. Mit Künstlern und Direktvermarktern wurde in Södingberg ein Fest veranstaltet, bei dem der gemeindeübergreifende Regionsgedanke gemeinsam gefeiert und gelebt wurde. Auch die „Miss 10 vor Graz“ wurde gekürt. Eine Nachlese, Bilder und einen kleinen Film zu dieser Veranstaltung finden Sie unter <http://www.10vorGraz.at>.

Wirtschaftsförderung Mikrokredite

Im Rahmen des Aktionsprogramms "Kleine Finanzierungshilfen" unterstützt die Steirische Wirtschaftsförderungs GmbH kleinste, kleine und mittlere Unternehmen (alle Branchen außer Tourismus) in Form von Haftungsübernahmen für Mikrokredite (bis € 25.000 bzw. € 125.000). Für die Unternehmen sind dadurch günstige Kredite ohne zusätzliche Besicherungen möglich. Voraussetzung ist, dass sich das Unternehmen zumindest im 3. Wirtschaftsjahr befindet und eine posi-

tive Unternehmensentwicklung vorweisen kann. Nähere Informationen sind über <http://sfg.at> abrufbar bzw. unter der Tel. Nr. (0316) 7093-326 persönlich zu erfragen.

Auszahlung der Jagdpachtabgabe

Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung den Beschluss gefasst, die Jagdpachtabgabe 2007/08 in der Zeit vom 27.07.2007 bis 07.09.2007 zur Auszahlung zu bringen. Der Hektarsatz beträgt € 2,93. Alle Grundbesitzer können während der Öffnungszeiten des Marktgemeindefamtes mit aktuellem Einheitswertbescheid - bei Flächenänderungen unter Vorlage von Kaufverträgen oder neuen Grundbuchsauszügen - unter Bekanntgabe ihrer Bankverbindung einen diesbezüglichen Antrag stellen. Die Auszahlung erfolgt auf unbarem Weg. Nicht behobene Anteile werden zweckgebunden für landwirtschaftliche Aufgaben wie Hagelabwehr, Vattertierhaltung, Zuschüsse für künstliche Besamungen, Errichtung und Erhaltung von Wegen etc. verwendet.

Partnergemeinde Belvárdgyula

Hitzendorfer Ungarnfreunde haben im Februar mit zwei Klein-Lkw Kleidung, Möbel und Geschirr in die Partnergemeinde nach Ungarn gebracht. Die Hilfsgüter wurden nach Bedürftigkeit verteilt. Kurzfristig hatte die Bürgermeisterin auch zur Grundsteinlegung für die neue katholische Kirche eingeladen. 9 engagierte Hitzendorfer/innen reisten nach Belvárdgyula und nahmen am feierlichen Festakt teil, bei dem auch der dortige Bischof anwesend war. Die Kirche soll noch heuer fertig gestellt und eingeweiht werden. Um dies und weitere Details besprechen zu können, ergeht hiermit an alle Ungarn-Freunde die Einladung zu einem Treffen am Mittwoch, 1. August 2007 um 20:00 Uhr im GH Kirchenwirt.

Heizwerk Bioenergie Hitzendorf

Das Gewerbeamt der Bezirkshauptmannschaft hat die Betriebsstättenendabnahme in Form einer Emissionsmessung am großen Kessel durchgeführt. Alle vorgeschriebenen Grenzwerte einschließlich Feinstaub werden eingehalten. Die wichtigsten Parameter liegen weit unter den erlaubten Höchstwerten. Es gibt viele positive Rückmeldungen zu diesem Projekt und fast wöchentlich Fachexkursionsgruppen die von Weitem

nach Hitzendorf kommen. Zuletzt haben sogar eine 35-köpfige Delegation aus Italien und eine Gruppe aus Irland die Anlage besichtigt. Die Bioenergie bemüht sich auch um die Beheizung des neuen Sport- und Veranstaltungszentrums.

Stöpseltreffen

Dank einer Initiative von Bettina Spari aus Niederberg gibt es in Hitzendorf seit 13.03.2007 ein „Stöpseltreffen“. Sie konnte für diese Idee auch die Unterstützung des Familienreferats der Diözese Graz-Seckau und des Projekts „Gesunde Gemeinde“ gewinnen. Kinder von 0 Jahren bis zum Kindergartenalter treffen sich mit Mama, Papa, Oma, Opa 14-tägig in einem Nebenraum des Pfarrsaales zum Basteln, Spielen und Austauschen von Erfahrungen.

Rechnungsabschluss 2006

In der Gemeinderatssitzung vom 12.4.2007 wurde der Rechnungsabschluss 2006 einstimmig beschlossen. Den Rechnungslegern (Bürgermeister und Gemeindegassier) wurde die Entlastung erteilt. Für alle, die sich für die Finanzgebarung unserer Gemeinde näher interessieren, haben wir unter <http://www.hitzendorf.at> (Bereich News) eine kurze Zusammenfassung des 205 Seiten umfassenden Rechenwerkes online gestellt.

Kunstrasenplatz

Es gibt viele positive Rückmeldungen zum Kunstrasenplatz. Der Spielbetrieb funktioniert bestens und wird vom Sportverein gut organisiert. Der Platz wird von den Schulen sehr gut angenommen und wird vormittags zeitweise sogar vom Kindergarten benutzt.

SPAR Markt

Die behördlichen Vorarbeiten für die Errichtung des neuen 800 m² großen SPAR Marktes bei der Ortseinfahrt Hitzendorf-West schreiten voran. Die Bauverhandlung hat stattgefunden und am 6.7. wurde seitens der Marktgemeinde Hitzendorf die baubehördliche Bewilligung erteilt. Mit dem Bau soll laut SPAR eventuell noch heuer - spätestens aber im Frühjahr 2008 - begonnen werden. Die Eröffnung ist jedenfalls für 2008 geplant und wird neben der Aufwertung unserer Infrastruktur auch zusätzliche Arbeitsplätze für Hitzendorf bringen.

Regionext – Land Steiermark fordert Gemeindezusammenarbeit in Kleinregionen

Mit dem Projekt „Regionext“ wurde eine umfassende Initiative des Landes Steiermark zur Stärkung der Regionen gestartet. Ein von Landeshauptmann-Stv.

Hermann Schützenhöfer im Jänner 2006 vorge-

schlagenes VP-Konzept der freiwilligen Gemeindezusammenarbeit in Kleinregionen, wurde nun zum gemeinsamen Ziel von LH Voves und LH-Stv. Schützenhöfer erklärt. Mit der systematischen Bildung der Kleinregionen wurde bereits begonnen.

Mit gleichen Finanzmitteln soll die Qualität der Dienstleistungen für die Bürger verbessert und durch Gemeindekooperationen die Wirtschaftskraft der Gemeinden erhöht werden. Alle Bürgermeister sollen motiviert werden, freiwillig zusammenzuarbeiten und Kleinregionen zu bilden. Nur so wird es in Zukunft möglich sein, Infrastrukturprojekte gemeinsam und in hoher Qualität umzusetzen. Im Rahmen von Regionext werden die Regionen mit eigenen Kompetenzen ausgestattet und die Verwaltungen für die neuen Aufgaben fit gemacht.

Als aufmerksame Beobachter/in unseres Gemeindegeschehens wissen Sie, dass diese Notwendigkeit von den bisher für Hitzendorf Verantwortung tragenden Politikern schon in der Vergangenheit erkannt und gelebt wurde. Überregionale Zusammenarbeit in Form von Gemeindeverbänden findet in Hitzendorf und Umgebung bereits seit Jahrzehnten statt. Beispiele sind der Standesamtsverband, der Staatsbürgerschaftsverband, die Feuerwehr Hitzendorf, die Volksschule, die Hauptschule, der Kindergarten, die Bibliothek, die mobile Hauskrankenpflege, die Wasser- und Abwasserverbände oder die ehemalige Verwaltungsgemeinschaft Liebochtal (bereits geschlossene Restmülldeponie). In all diesen Bereichen wird in Form von Zusammenschlüssen gemeindeübergreifend und effizient gedacht und gehandelt!

Darüber hinaus und als genau so wichtig ist im Projekt Regionext die Bildung von gemeinsamen

kopfstark. steiermark



Regionext – Eine Heimat mit Zukunft braucht starke Regionen durch Zusammenarbeit

Dachmarken für die einzelnen Kleinregionen festgeschrieben. Unter einer solchen Dachmarke können regionale Produkte und Dienstleistungen angeboten und vermarktet werden. Ziel ist dabei, die Anhebung der regionalen Wertschöpfung durch die Stärkung der Regionalwirtschaft zu erreichen, womit vor Ort die Arbeitsplätze gesichert werden und gleichzeitig der Zentralisierung entgegen gewirkt wird.

Auch hierbei gilt Hitzendorf als Vorreiter. Seit der Gründung des von mir initiierten Regionalen Entwicklungsvereines „10 vor Graz“ im Mai 2004, verfolgen wir gemeinsam mit 9 Nachbargemeinden dieses Ziel ausdauernd und konsequent. Unsere bisherige Arbeit unter dieser Dachmarke wurde am 10.1.2007 anlässlich des Wettbewerbs ZUKUNFTSGEMEINDE STEIERMARK erfreulicherweise auch prämiert.



10 vor Graz trifft den Regionext-Nagel auf den Kopf! Überreichung der Auszeichnung durch LH-Stv. Schützenhöfer an Obmann Bgm. Franz Höfer aus Hitzendorf und Projektbetreuer Bgm. Heribert Uhl aus Rohrbach-Steinberg

Das Erkennen der Notwendigkeit der Regionszusammenarbeit bestärkt mich darin, mich weiterhin für überregionales Wirken einzusetzen. Gleichzeitig spreche ich mich dabei aber klar gegen zusätzliche Verwaltungsebenen mit neuen trägen Gremien und noch mehr Formalismus aus. Die Verwaltung dieser neuen Regionen muss effizient mittels bestehender Einrichtungen erfolgen.

Das Regionsdenken wird in Hinkunft wichtiger denn je werden. Mögen wir alle die darin liegenden Chancen erkennen und unterstützen wir die Bestrebungen dieser Initiative bestmöglich!

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Bürgermeister Franz Höfer